

Klasseninteressen und gesellschaftlichen Interessen in der kapitalistischen Gesellschaft, denn »der Egoismus ist ebenso wie die Aufopferung eine unter bestimmten Verhältnissen notwendige Form der Durchsetzung der Individuen«. (MEW, 3, 229) Die moralische Forderung, sich selbstlos und aufopferungsvoll um das Wohl des anderen Menschen zu kümmern, bleibt in der antagonistischen Klassengesellschaft letztlich illusorisch, weil die materiellen Lebensbedingungen und die ökonomischen Gesetze dieser Gesellschaft objektiv immer wieder egoistisches Verhalten hervorrufen und begünstigen. Andererseits verschleiert eine solche Forderung die Klassenspaltung und den antagonistischen Gegensatz der Interessen in der auf Privateigentum an den Produktionsmitteln und Ausbeutung beruhenden kapitalistischen Gesellschaft und fördert die Illusion einer allgemeinen Klassenharmonie.

Marx und Engels führten aus, daß »die Kommunisten weder den Egoismus gegen die Aufopferung noch die Aufopferung gegen den Egoismus geltend machen und theoretisch diesen Gegensatz weder in jener gemüthlichen noch in jener überschwenglichen ideologischen Form fassen, vielmehr seine materielle Geburtsstätte nachweisen, mit welcher er von selbst verschwindet«. (Ebenda) In der sozialistischen Gesellschaft verliert der Gegensatz von A. und Egoismus seine materielle Grundlage. Das berechnete Anliegen beider ist hier aufgehoben in dem Prinzip, individuelle, kollektive und gesellschaftliche Interessen zur Übereinstimmung zu bringen, in solchen Forderungen und Normen der sozialistischen Moral wie Solidarität, Kollektivität, gleichberechtigte kameradschaftliche Zusammenarbeit, gesellschaftliche Verantwortung. —* Moral, —* Ethik

Analogie: Entsprechung, —> Ähnlichkeit, Übereinstimmung verschiedener Objekte in bestimmten Merkmalen. Die in der objektiven Realität existierenden A. haben große Bedeutung für den Erkenntnisprozeß, da sie oft auf Regelmäßigkeiten hindeuten, deren Feststellung ein wichtiger Schritt zum Erkennen von Gesetzmäßigkeiten ist. A. in der objektiven Realität sind die Grundlage für den —> Analogieschluß. In der modernen Wissenschaft spielt die A. verschiedener Systeme in bezug auf —* Struktur und —* Funktion eine große Rolle. Diese A. ist die objektive Grundlage für die Bildung von —> Modellen, welche unsere Erkenntnis über die objektive Realität vertiefen und neue Möglichkeiten der praktischen Beherrschung natürlicher und gesellschaftlicher Systeme erschließen.

Analogieschluß: logisches Schlußverfahren, bei dem von der Ähnlichkeit oder Übereinstimmung verschiedener Objekte, Prozesse, Systeme usw. in bestimmten Merkmalen (Struktur, Funktion, Eigenschaften, Beziehungen) auf ihre Ähnlichkeit oder Übereinstimmung auch in anderen Merkmalen geschlossen wird. Die Grundlage des A. sind die in der objektiven Realität existierenden Analogien. Er ist ein wichtiges Mittel der Erkenntnis, wenn man von der Übereinstimmung in wesentlichen Merkmalen ausgeht und den A. ständig an der Praxis kontrolliert. Allerdings bleibt der A. immer ein Schluß der —> Wahrscheinlichkeit.

Analyse: Erkenntnisverfahren, dessen Wesen in der gedanklichen oder tatsächlichen Aufteilung, Zerlegung, Zergliederung eines Ganzen in seine Teile, eines Systems in seine Elemente, besteht. Die A. spielt eine große Rolle im menschlichen Erkenntnisprozeß, sie ist ein grundlegendes Verfahren jedes Er-